



MACHT FÜR DAS MORGEN.

KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2025 FÜR WETTER

Am
14.09.
GRÜN
wählen

***BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
WETTER***

Kaiserstraße 99

58300 Wetter

gruene-wetter.de

kontakt@gruene-wetter.de

[!\[\]\(339a16584d5da0f0a3ca4e9ec17bf6a1_img.jpg\)](#) [!\[\]\(e06a1d39938b2f5d7a2c3618fea4f77f_img.jpg\)](#) [!\[\]\(23ac9e28f2600a1e787d149d7f76716a_img.jpg\)](#) [!\[\]\(ba1ec627dd10668218bdb3f2bf103f06_img.jpg\)](#) /gruenewetter

VORWORT

Liebe Wetteranerinnen und Wetteraner,

unsere Stadt steht vor wichtigen Entscheidungen. Die Herausforderungen der kommenden Jahre sind gewaltig: Klimaschutz, Digitalisierung, soziale Gerechtigkeit, Bildung, bezahlbares Wohnen und eine lebendige Stadtgesellschaft müssen gemeinsam gestaltet werden. Dabei geht es nicht um schnelle Schlagzeilen oder kurzfristige Erfolge – es geht darum, Wetter nachhaltig, gerecht und lebenswert für alle Generationen zu entwickeln.

Mit unserem Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2025 legen wir ein umfassendes Konzept vor, das konkrete Lösungen bietet. Wir denken Umwelt, Wirtschaft und Soziales zusammen, setzen auf Beteiligung, Transparenz und Fairness.

Uns geht es um mehr als Verwaltung – wir gestalten Zukunft.

Wir glauben an eine Stadt, in der niemand zurückgelassen wird, in der Vielfalt als Stärke gilt, in der Innovation und Zusammenhalt Hand in Hand gehen. Dafür wollen wir mit Ihnen zusammenarbeiten – offen, ehrlich und verantwortungsvoll.

Gestalten wir gemeinsam ein Wetter, das auch morgen noch für alle ein gutes Zuhause ist.

Ihr Bündnis 90/ Die Grünen Wetter

UMWELT, KLIMA UND VERKEHR

Klima- und Umweltschutz mit klarer Zielsetzung

Der Klimawandel stellt auch unsere Kommune vor große Herausforderungen. Unser Ziel ist klar: Wetter soll bis spätestens 2035 klimaneutral werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen kommunale Entscheidungen systematisch auf ihre Klimawirkung geprüft und die jeweils **klimafreundlichste** Variante bevorzugt umgesetzt werden. Eine Fortschreibung des bestehenden **Klimaschutzkonzepts** ist dringend erforderlich, da die bisherigen Ansätze nicht ausreichen und viele Maßnahmen bisher nur teilweise umgesetzt wurden. Wir setzen auf **Transparenz, Bürgerbeteiligung** und die Vernetzung mit anderen Kommunen und Akteur*innen. Zusätzlich wollen wir durch eine aktive Einflussnahme auf die kommunale Wärmeplanung und durch gezielte **Beratungsangebote** die Bevölkerung in den Klimaschutz einbinden und bestehende Initiativen wie die Klimabotschafter wiederbeleben.

Wichtigste Maßnahmen:

- Entscheidungen in Verwaltung und Politik nach Klimaverträglichkeit priorisieren.
- Fortschreibung und Umsetzung des städtischen Klimaschutzkonzepts.
- Vernetzung, Beratung und Wiederbelebung erfolgreicher Klimaschutzprojekte.

Ökologie und Lebensqualität vor Ort stärken

Eine grüne Stadt ist eine **lebenswerte** Stadt. Wir wollen Natur- und Artenschutz mit konkreten Verbesserungen im Alltag verbinden. Dazu gehören der Schutz und die Pflege von Stadtbäumen, der Erhalt und die naturnahe Gestaltung von Grünflächen sowie der Rückbau versiegel-

ter Schottergärten. Bürger*innen sollen über ein Beratungsangebot zur **ökologischen Gartengestaltung** unterstützt werden. Projekte wie Urban Gardening, Blühstreifen und Streuobstflächen fördern die Biodiversität und schaffen neue **Begegnungsräume**. Auch bei der Beschaffung und Veranstaltungsplanung geht die Stadt mit gutem Beispiel voran: mit fairen und nachhaltigen Produkten, einem Verzicht auf Einweggeschirr und reduzierter Lichtverschmutzung. Es soll die Einführung einer Steuer für die Verwendung von Einweggeschirr und -verpackungen geprüft werden. Für die Zukunftsfähigkeit der Stadt sind zudem Maßnahmen zur **Klimafolgenanpassung** notwendig – darunter Trinkwasserbrunnen, Schattenplätze und Aufforstung mit robusten Baumarten. Das bürgerliche Engagement im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Ökologie erhält einen neuen Impuls.

Wichtigste Maßnahmen:

- Stadtbegrünung fördern: Rückbau von Schottergärten, Förderung von Blühstreifen und Urban Gardening.
- Nachhaltigkeit im Alltag: ökologische Beschaffung, Spülmobil statt Einweg, weniger Lichtverschmutzung, Prüfung einer Verpackungssteuer.
- Klimafolgenanpassung: Verschattung, Trinkwasserbrunnen, Wiederaufforstung.

Nachhaltige Mobilität für alle

Eine umweltfreundliche und sozial gerechte **Mobilität** beginnt bei den Schwächsten: dem Fuß- und Radverkehr. Deshalb steht bei der Verkehrsplanung der **Mensch im Mittelpunkt**. Wir wollen das Alltagsradwegnetz ausbauen, Lücken schließen und sichere Verbindungen zwischen den Ortsteilen auch über die Hauptstraßen schaffen. Radabstellanlagen und moderne Radstationen machen den Umstieg aufs Rad attraktiver. Außerdem soll die Gustav-Vorsteher-Straße eine Fahrradstraße werden. Beim öffentlichen Nahverkehr setzen wir uns für dichtere Takte, Nachtverbindungen und bessere Anbindung der Ortsteile ein. Ergänzt wird

das Angebot durch Carsharing, **Mitfahrerbänke** und mehr Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge. Gemeinsam mit Gewerbetreibenden wollen wir den Lieferverkehr reduzieren. Der öffentliche Raum soll zudem für alle da sein: mit breiten Gehwegen, sicheren Querungen und mehr Sitzmöglichkeiten.

Wichtigste Maßnahmen:

- Ausbau des Radwegenetzes und sichere Radinfrastruktur inkl. Fahrradstraßen und Abstellanlagen.
- Verbesserung von ÖPNV, Carsharing, Ladeinfrastruktur und Mitfahrmöglichkeiten.
- Priorisierung von Fußgänger*innen: mehr Platz, Querungen und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.

DIGITALISIERUNG

Moderne Verwaltung für alle – digital, barrierefrei und nachhaltig

Die Digitalisierung bietet enorme Chancen – andere Länder zeigen längst, wie es gehen kann: schnellere Prozesse, weniger Bürokratie, bessere Erreichbarkeit.

Auch unsere Verwaltung muss moderner, effizienter und serviceorientierter werden. Automatisierte Verfahren und digitale Dienstleistungen sparen nicht nur Zeit, sondern helfen auch, dem Fachkräftemangel in der öffentlichen Verwaltung zu begegnen. Dabei ist für uns klar: Der digitale Wandel muss **allen Menschen zugutekommen**. Deshalb setzen wir uns für einen **barrierefreien Zugang** zu digitalen Angeboten ein – unabhängig von körperlichen Einschränkungen, Sprache oder technischem Know-how. Gleichzeitig darf niemand ausgeschlossen werden: analoge Zugangswege zu städtischen Dienstleistungen bleiben erhalten und werden weiterentwickelt.

Digitale Verantwortung ist uns wichtig. Künstliche Intelligenz (KI) kann Prozesse erleichtern und Transparenz fördern – sie muss dabei aber fair, **nachvollziehbar** und **datenschutzkonform** eingesetzt werden. Auch bei der Softwarebeschaffung verfolgen wir einen offenen und nachhaltigen Ansatz: **Open Source** soll wo möglich bevorzugt werden – ganz nach dem Prinzip „Public Money, Public Code“. Öffentliche Daten sollen zudem in einem **modernen Open-Data-Portal** für alle nutzbar sein, sei es zur Verkehrsplanung, Bürgerbeteiligung oder Umweltinformationen.

Damit digitale Teilhabe gelingt, braucht es die passende Infrastruktur. Der begonnene **Breitbandausbau** muss konsequent weitergeführt und Netzlücken geschlossen werden. Außerdem wollen wir das kostenlose **WLAN-Angebot in der Stadt** mit Unterstützung der Initiative „Freifunk im Ennepe-Ruhr-Kreis e.V.“ ausbauen – besonders in Stadtteilzentren und öffentlichen Treffpunkten. Und nicht zuletzt: Digitalisierung darf kein Klimakiller sein. Wir setzen uns für eine **ressourcen- und energiesparende IT-Infrastruktur** ein – **Green IT** ist für uns Teil der digitalen Verantwortung.

Wichtigste Maßnahmen:

- Verwaltungsdigitalisierung vorantreiben – barrierefrei, bürgernah und mit analoger Alternative.
- Open Source und Open Data ausbauen – für Transparenz, Teilhabe und Unabhängigkeit.
- Digitale Infrastruktur stärken – Freifunk erweitern, Breitbandausbau vollenden, Green IT fördern.

FINANZEN

Starke Kommunen brauchen faire Finanzierung

Unsere Stadt steht finanziell unter Druck – wie viele andere Kommunen auch. Über Jahre hinweg wurden Städte wie Wetter strukturell unterfinanziert. Das hat zu einem Schuldenberg geführt, der durch sogenannte Liquiditätskredite – also nur kurzfristig gestattete Überziehungskredite – finanziert wurde. In der Niedrigzinsphase war das tragbar, doch seit der Zinswende zahlen wir Millionenbeträge an Zinsen. Das im März 2025 vom Land NRW bereitgestellte Hilfspaket von 250 Millionen Euro reicht bei Weitem nicht aus – es würde lediglich für die Entschuldung von etwa fünf Kommunen wie Wetter genügen. Wir fordern daher mit Nachdruck: **Das Land NRW muss deutlich mehr Mittel zur Verfügung stellen**, insbesondere weil viele finanzielle Belastungen auf Landesgesetzen beruhen, deren Umsetzung nicht ausreichend finanziert ist.

Hinzu kommen steigende **jährliche Haushaltsdefizite**, die im Haushaltsplan der Stadt Wetter im Jahr 2025 rund 11 Millionen Euro betragen und mit zusätzlichen Defiziten in Millionenhöhe einen Nachtragshaushalt notwendig machen. Ein strukturelles Problem, das nicht durch lokale Einsparungen gelöst werden kann. Wir lehnen ein „Kaputtsparen“ auf kommunaler Ebene ab. Stattdessen braucht es eine faire Neuregelung der Kommunalfinanzen durch das Land.

Wo sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar, setzen wir uns dennoch für **zielgerichtete Investitionen ein, die langfristig Betriebskosten senken** – etwa durch energetische Sanierung öffentlicher Gebäude. Auch eine bessere Auslastung von Veranstaltungsräumen kann Kosten sparen: Durch Konzentration auf weniger, gut genutzte Räume lässt sich die Effizienz steigern.

Wichtigste Maßnahmen:

- Deutliche Aufstockung der Entschuldungshilfen durch das Land

NRW, um kommunale Handlungsfähigkeit zu sichern

- Konsequente Anwendung des Konnexitätsprinzips mit Kostenerstattung für vom Land übertragene Aufgaben statt kommunalem Sparkurs
- Kosten senken durch energetische Gebäudesanierung und bessere Nutzung öffentlicher Infrastruktur

BILDUNG UND JUGEND

Zukunft gestalten – Bildung fördern, Beteiligung ermöglichen

Eine gute Bildungslandschaft ist das Fundament für eine gerechte, zukunftsfähige Gesellschaft. In Wetter stehen mit Kindertagesstätten, wohnortnahen Grundschulen, der Schule am See, dem Gymnasium und der VHS bereits wichtige Bildungsangebote zur Verfügung. Diese sollen **gesichert und kontinuierlich weiterentwickelt** werden. Bildung beginnt für uns schon in der frühkindlichen Phase: Die **Betreuung im U3-Bereich** soll ausgebaut und qualitativ gestärkt werden, um allen Kindern einen guten Start zu ermöglichen.

Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, dass junge Menschen mehr **Mit-spracherechte** erhalten. Das Kinder- und Jugendparlament soll langfristig gestärkt und aktiv in kommunale Entscheidungen einbezogen werden. Auch in Fachausschüssen sollen Schüler*innen mitwirken können – ihre Perspektive zählt.

Ein umfassender Kinder- und Jugendplan, der Jugendsozialarbeit, Ganztagsbetreuung, mobile Angebote und Freizeitgestaltung einbezieht, sorgt für echte **Chancengleichheit**.

Wichtig ist uns zudem eine **praxisnahe Berufsorientierung** an weiterführenden Schulen – durch längere Praktika, eine stärkere Zusammen-

arbeit mit lokalen Unternehmen und Einrichtungen wie der VHS oder der Eggeklausen als außerschulischer Lernort. Damit gelingt der Übergang von der Schule in den Beruf erfolgreicher.

Wir denken über Gemeindegrenzen hinaus: Eine **interkommunale Schulentwicklungsplanung** soll Bildungsangebote regional besser verzahnen.

Auch **Inklusion** gehört für uns zur Bildungsqualität: Die bewährte Poollösung für Integrationshelfer*innen soll erhalten bleiben, damit Kinder mit besonderen Bedarfen individuell gefördert werden können. Familien als wichtigste Bezugspersonen brauchen ebenfalls Unterstützung – durch **verlässlich finanzierte Beratungsangebote**, die alle Lebenslagen abdecken.

Ein zukunftsfähiges Bildungssystem vermittelt auch Umweltbewusstsein. Deshalb setzen wir auf den **Ausbau der schulischen und außerschulischen Umweltbildung** – zum Beispiel durch Projekte wie den Schulgarten Elbschbach oder einen neuen Zukunftsgarten.

Wichtigste Maßnahmen:

- Bildung ganzheitlich denken: frühkindliche Bildung ausbauen, Jugendpartizipation stärken, Bildungsangebote vernetzen.
- Inklusion, Beratung und Berufsorientierung fördern – für mehr Chancengerechtigkeit und gelingende Übergänge.
- Umweltbildung ausbauen – Nachhaltigkeit und Zukunftskompetenz von Anfang an vermitteln.

SPORT, FREIZEIT, TOURISMUS UND KULTUR

Lebendige Stadt – aktiv, kulturell und gastfreundlich

Wetter soll eine Stadt sein, in der Menschen gern leben, sich engagieren und ihre Freizeit vielfältig gestalten können – und die gleichzeitig für Gäste attraktiv ist. Dafür setzen wir auf eine nachhaltige Entwicklung im Bereich **Sport, Freizeit, Tourismus und Kultur**. Unsere Stadt bietet viele naturnahe und historische Orte – dieses Potenzial wollen wir besser nutzen. Dazu gehört zum Beispiel die **Ausweisung von Joggingstrecken** in grünen Bereichen, um Bewegung, Naherholung und Naturschutz miteinander zu verbinden.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der **kulturellen Identität** Wetters. Die industrielle Vergangenheit der Stadt soll durch ein ganzheitliches Konzept sichtbar und erlebbar gemacht werden – mit Ausstellungen, Führungen und gezielten Veranstaltungen..

Wir beschäftigen uns ebenfalls mit der NS-Vergangenheit unserer Stadt. Auf unsere Initiative hin wird z.Zt. im Stadtarchiv geprüft, welche Straßen in Wetter nach Personen benannt sind, die die Nationalsozialisten unterstützt haben. Wenn Ergebnisse vorliegen, werden wir einen kritischen Umgang damit einfordern.

Auf Anregung des Beirates für Menschen mit Behinderung wird im Stadtarchiv – zusammen mit drei Wetteraner Schulen – der Umgang mit Menschen mit Behinderung in der Nazi-Zeit aufgearbeitet. Wir setzen uns dafür ein, dass die Schicksale der betroffenen Menschen bekannt werden und Orte des Gedenkens geschaffen werden.

Auch Veranstaltungen wie das **Seefest** sollen überarbeitet und ökologisch wie inhaltlich weiterentwickelt werden – mit stärkerem Fokus auf regionale Künstler*innen und nachhaltige Angebote.

Wetter hat viele besondere Orte – von der Burgruine Volmarstein bis zum Harkortsee. Diese wollen wir **verstärkt für kulturelle Events, Märkte und Begegnungen** nutzen. Der Stadtsaalplatz bietet sich zusätzlich

als lebendiger Veranstaltungsort im Zentrum an. Gleichzeitig setzen wir auf eine bessere touristische Infrastruktur: Mehr **Übernachtungsmöglichkeiten**, attraktive **Gastronomieangebote** und neue Ideen wie Stadtteilcafés oder Stellplätze für Wohnmobile stärken Wetter als Reiseziel.

Auch der **Vereinsport** spielt eine wichtige Rolle. Er fördert Bewegung, Teilhabe und Gemeinschaft – gerade für Kinder und Jugendliche. Wir wollen Sportvereine besser unterstützen und gezielt Kooperationen mit Schulen fördern.

Wichtigste Maßnahmen:

- Veranstaltungen nachhaltig und vielfältig gestalten – von Seefest bis Burgruine, mit Fokus auf Kultur, Ökologie und Teilhabe.
- Tourismusinfrastruktur ausbauen – mehr Übernachtungen, lokale Gastronomie, Mobilität für Gäste und Bürger*innen verbessern.
- Sport und Freizeitangebote stärken – Vereinsport fördern, Kooperationen mit Schulen ausbauen, neue Begegnungsräume schaffen.

ZUSAMMENHALT

Für eine Stadtgesellschaft, in der alle gut leben können

Eine starke Stadtgemeinschaft lebt vom Zusammenhalt, von gegenseitiger Unterstützung und von dem Ziel, dass alle Menschen die gleichen Chancen auf ein gutes Leben haben. Wir setzen uns in Wetter für umfassende Maßnahmen in den Bereichen Wohnen, Gesundheit, Inklusion, Integration und Gleichberechtigung ein.

Beim **Wohnen** legen wir Wert auf durchdachte Quartierskonzepte, die

barrierefrei und generationengerecht gestaltet sind. Wir wollen den Generationenwechsel aktiv unterstützen, etwa durch Hilfen für Ältere beim Umzug in seniorengerechte Wohnungen. Mehrgenerationen-Projekte, sozialer Wohnungsbau und eine **Konzeptvergabe von Bauprojekten**, bei der die Stadt und nicht Investoren über Bauprojekte entscheiden, sollen das Miteinander stärken.

Im Bereich **Pflege und Gesundheit** fördern wir die Zusammenarbeit mit Ärzte- Netzen, regen Gesundheitskurse für Ältere an und unterstützen Pflege- Wohngemeinschaften sowie Seniorenbegleiterprogramme.

Inklusion ist für uns ein zentrales Anliegen. Wir setzen auf die Fortschreibung des Aktionsplans „Menschengerechte Stadt Wetter“, die Stärkung der politischen Beteiligung von Menschen mit Behinderung, den Ausbau selbstbestimmter Arbeitsmöglichkeiten (z. B. durch Inklusionsbetriebe) und bessere Schutzangebote für Frauen mit Behinderung.

Bürgerbeteiligung soll durch neue Beteiligungsformate, Plattformen wie „Beteiligung NRW“ und bessere Informationsangebote (z. B. Newsletter) gestärkt werden. Gleichzeitig fördern wir das Ehrenamt als tragende Säule des Zusammenhalts.

Auch die **Integration** soll durch Stadtteil-Treffs, ehrenamtliche Unterstützung und gezielte Angebote wie Sprachkurse (mit besserer Einstufung) intensiviert werden. Wir lehnen die Einführung einer Bezahlkarte ab, da sie soziale Teilhabe erschwert.

Schließlich setzen wir uns für **Vielfalt und Gleichberechtigung** ein: durch Bildungsangebote gegen Diskriminierung und Rassismus, die Unterstützung einer Frauenberatung vor Ort und die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“,

Wir setzen uns entschieden gegen rechtsextreme Parteien ein: Mit Argumenten, mit Protestaktionen und mit Geschichtsbewußtsein.

Wichtigste Maßnahmen:

- Wohnen generationengerecht und sozial gestalten – Quartierskonzepte, Mehrgenerationenprojekte, aktive Konzeptvergabe.
- Inklusion und Teilhabe stärken – durch Fortschreibung des Aktionsplans, Förderung von Inklusionsbetrieben, barrierefreie Beteiligung.
- Integration und Ehrenamt ausbauen – Begegnungsangebote, gezielte Sprachförderung, Schutz vor Diskriminierung und Ausgrenzung.

Sie haben 5 Stimmen:

Stadtrat Wetter:  Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Bürgermeister Wetter:  Hans-Günter Draht

Kreistag EN-Kreis:  Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Landrat Ennepe-Ruhr-Kreis:  Sebastian Arlt

Ruhrparlament:  Bündnis 90/DIE GRÜNEN

WIR KANDIDIEREN:

Wahlbezirk	Stadtteil	Kandidierende
100	Altwetter	Michael Henrichs
200	Altwetter	Monika Arntzen
300	Altwetter Schöntal	Norbert Klauke
400	Altwetter Freiheit	Susanne Schlenga
500	Altwetter	Frank Gößmann
600	Oberwengern	Christian Wolters
700	Grundschöttel	Ralf Blomberg
800	Grundschöttel	Paul Schlenga
900	Volmarstein	Karen Haltaufderheide- Uebelgünn
1000	Volmarstein, Loh	Sigrid Haag
1100	Volmarstein, Klinik	Mirko Dimastrogiovanni
1200	Schmandbruch	Paul Bolte
1300	Esborn	Andreas Lenkenhoff
1400	Wengern	Martin Treichel
1500	Wengern	Martin Schmid
1600	Wengern	Erika Blankenhorn



**MACHT
HEUTE,
WAS MORGEN ZÄHLT.**



**Am
14.09.
GRÜN
wählen**